

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 44. Donnerstag, den 13. August 1829.

Meine Reise in die böhmischen Wälder.

(Fortsetzung.)

6.

Der Fahrweg nach Dresden führt erst geraume Zeit dicht am rechten Elbufer hin, denn das Thal tritt hier ziemlich eng zusammen, und am südlichen Abhange desselben ranken sich aller Orten, wo nur eine handvoll Erde zu finden war, die mit Terrassen besetzt werden konnte, Weinberge empor. Hier und da tritt das rohe Felsengeschlebe zu nackt hervor, es liegen die großen Steinmassen gleich den Knochen eines Riesen da, die nicht einem Würzelchen Gedeihen geben, aber wenn nur einige Quadratfuß einer Rebe Nahrung schaffen, ist sie gewiß hingepflanzt worden. Nach und nach weichen die Bergrücken weiter auseinander und das Thal wird geraume Zeit zu einer fruchtbaren Getraideaue, bis das Spiel bei Dresden aufs Neue beginnt und Weinberg an Weinberg, Winzerhaus an Winzerhaus, eine liebliche Villa der reichen Bewohner an die andere, gränzt und das Ufer der Elbe krönt.

7.

Bei guter Zeit sind wir in der Neustadt da. Wir wandern noch am schönen Abend

über die Elbbrücke; eine der ältesten, schönsten und längsten, 552 Schritte, welche Europa aufzuweisen hat. Noch nicht vermochten die brausenden Fluthen und aufgethürmten Eisberge ihre Pfeiler zu zertrümmern. Nur der Furie des Kriegs, deren Fackel von der Hand des Davousts geschwungen wurde, zerstörte einen dergleichen (den 5ten), der aber so wiederhergestellt ist, daß Niemand eine Spur wahrnimmt. Die Elbbrücke bei Meissen ist sehr häßlich; besonders gefällt das Eisengeländer, ein Geschenk des Königs Anton, dessen A. aus dem Eisen in starker Vergoldung mit der Krone herausstrahlt. Allein mit der großen, breiten langen Dresdner freilich darf sie sich so wenig messen, wie ein zartes Mädchen mit einem Hercules. Wie viel tausend Menschen mögen wohl alle Tage über diese glatten, breiten Trottoirs hinüber und herübergehen? Zu jeder Zeit ist jeder derselben dicht gedrängt. Selbst in der Nacht wird schwerlich eine halbe Stunde seyn, wo nicht ein Mensch darüber wanderte. Das große Crucifix auf seinem 12. Elfen hohen Felsen wurde bei der Sprengung 1813 weggenommen, hat aber nun die alte Stätte wieder und erlaubt auch, einem Paar alten Radebergen ein Plätzchen am Fuße des Felsens einzunehmen, die viellstche — statt Tra-